

DER PFARRER AUF DER TAUFE

Der Bauer Michl hout zor Taf
Sein Pfarrer glod'n ei,
Und dou hout trog'n sei Frau fest af,
Wals mou amoul su sei.

Der Pfarrer hout an Appetit
Su gsund als ner geiht oh,
Ka Kostverächter is er nit,
Er brauchts ah nit, der Moh.

Aff d' Letzt wörd ah a Käs aftrog'n
Nouch all den Houchgenuß,
Aff amoul tout der Pfarrer sog'n:
„Dös is der Mog'nschluß“.

Wöi dös der Michl häiern tout,
Denkt der: Du woarst schöi dumm;
Doch wart ner, döi Ried is scho gout,
Es nächst Moul dreh i's rum.

Wenn ih den Kös häit z'eirscht göb'n,
Wär gwest nit su vermess'n,
Nou häit der Pfarrer, i wett 's Löb'n,
Ganz gwieß nit su viel gess'n. —

Su ungefähr a Jouhr draf
Flöigt wider der Storch rumma,
Su daß nou wider git a Taf,
's tout ah der Pfarrer kumma.

No, denkt der Michl, öitz houts gschellt:
Stellt zeierst in Kös öitz noh,
Will söhg'n, wöis in Herr Pfarrer gfällt
Und wos er nou fängt oh?

Der Pfarrer nehmt a Stückla raus,
Sagt: „Michl, ih leugn's niet,
A Stückla Kös vur su an Schmaus
Dös reizt in Appetit.“

Karl Hörber